

Behinderte Sexualität?

Sexualität von anders begabten Menschen zwischen
Entwicklungspsychologie und
Sozialisationserfahrungen

Jahrestagung SAGB/ASHM

28. Mai 2015 , Bern

Irene Müller, Dozentin HSLU-SA,
Schwerpunkt Sexualität und Menschen
mit Behinderungen

Lucerne University of
Applied Sciences and Arts

**HOCHSCHULE
LUZERN**

Soziale Arbeit

Inhalt

1. Grundlegende Aspekte zu Sexualität
2. Sexualität und Menschen mit kognitiven Einschränkungen : gesellschaftliche und individuelle Entwicklungen

Persönliche Fragen

1. Was verstehen Sie unter Sexualität?
2. Welche Aspekte beinhaltet Sexualität für Sie?
3. Wie wichtig ist Ihnen Liebe, Partnerschaft und Sexualität in Ihrem Leben auf einer Skala von 1-10?

Sexualität...

- Ist ein natürlicher Teil der menschlichen Entwicklung in allen Lebensphasen und eine Form von Lebensenergie.
- Bezieht sich auf den gesamten Menschen (biopsychosozial) und wird durch den gesellschaftlichen Kontext beeinflusst.
- Umfasst Identitäts-, Beziehung-, Lust- und Fruchtbarkeitsaspekte.

Sexualität...

- Beinhaltet geschlechtsspezifische Ausprägungen.
- Kennt unterschiedlich erfahrbare Ausdrucksformen.
- Ist zu einem grossen Teil erlernt.

Liebe, Partnerschaft, Sexualität und
Menschen mit kognitiven Einschränkungen

Ebene Gesellschaft: Von typischen Vorurteilen und Fehldeutungen...

Mythos 1:

Leugnung und Verdrängung: „Das unschuldige Kind“

Mythos 2:

Dramatisierung und Überbetonung: „Der Wüstling“

Fehldeutung nicht-sprachlicher Kommunikation:

„Der / die klebrig Distanzlose“

Ebene Gesellschaft: ...zu Inklusion und Behindertenrechtskonvention (BRK)

BRK in Bezug auf Sexuelle Selbstbestimmung

- Art. 22. Schutz der Privatsphäre
- Art. 23. Achtung der Wohnung und der Familie
- Art. 25 Gesundheit

Entwicklungspsychologie

Jugendliche mit einer kognitiven Einschränkung:

- körperliche Entwicklung gleich wie andere Jugendliche
- Anders: kognitive, soziale und emotionale Entwicklung können sehr stark auseinanderklaffen

Sozialisationserfahrungen

sexualfeindliche Lebenswelten können Lernprozesse im Bereich der Sexualität erschweren

Schwierig zu entwickeln ist oft

- Gesundes Selbstbewusstsein
- positives Körpergefühl
- Angemessenes Schamgefühl

Gelebte Realitäten

Unterschiedliche Formen von...

- sexuellen Orientierungen
- auf sich selbst bezogene Sexualität
- auf andere bezogene Sexualität

Generell: Sexualität, Liebe Partnerschaft ist für alle Bewohner_innen ein zentrales Thema

«heisse Eisen»

- Gestaltung von sexualfreundlicheren Strukturen
- Wahl von unterschiedlichen Wohnformen
- Verhütung und Familienplanung/Kinderwunsch
- Bi-und Homosexualität
- Sexualerziehung
- Sexualassistenz/Prostitution
- Problematisch bewertete Beziehungen und sexuelle Kontakte

Was es (weiterhin) braucht...

- Zugang von allen Menschen in der Schweiz zu allen Angeboten der sexuellen und reproduktiven Gesundheit
- Gut aus- und weitergebildete Fachpersonen
- Umfassende Sexualitätskonzepte in Institutionen der Behindertenhilfe
- Fachliche Richtlinien
- Entsprechende sexualpädagogische Materialien

Weiterführendes I

1. Sexuelle Gesundheit an der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

- www.hslu.ch/sexuellegesundheit
Informationen über Aus- und Weiterbildungen sowie Forschungsprojekte im Bereich der sexuellen Gesundheit, Bezug des sexualpädagogischen Ordners herzfroh und DVD's über die Arbeit von Aiha Zemp

2. Beratungsstellen

- airAmour, Basel, www.airamour.ch/ Fachstelle Selbstbestimmung, Beziehung und Sexualität für Menschen mit einer geistigen Behinderung
- Insieme, Fachstelle Lebensräume, www.insieme.ch/insieme/angebot/lebensraume/, Informationen und Beratung für Menschen mit geistiger Behinderung, ihre Angehörigen und Fachpersonen
- Kantonale Sexual- und Schwangerschafts- und Familienberatungsstellen, Aidsberatungen, www.sante-sexuelle.ch/beratungsstellen/
- Pro Infirmis, www.proinfirmis.ch/de/

Weiterführendes II

1. Fachliche Richtlinien

- Im Herbst 2015 erscheint die Broschüre „Beziehungen eingehen und Sexualität leben – Chancen und institutionelle Grenzen“ herausgegeben von Sexuelle Gesundheit Schweiz und INSOS.

2. Leichte Sprache

- Übersetzungsbüro von WohnWerk Basel: www.leichte-sprache-basel.ch
- Übersetzungsbüro von Pro Infirmis Zürich: www.buero-leichte-sprache.ch
- UNO- Behindertenrechtskonvention in leichter Sprache, www.ich-kenne-meine-rechte.de/

3. Auseinandersetzung mit Kinderwunsch, z.B.

- Storch+, simulationsbasiertes Bildungsprogramm für junge Menschen ab ca. 14 Jahren, fns.unifr.ch/sepia/de/storch/

Quellen zu den Folien

- Folien 4+5: Barbara Ortland zit. nach Sielert, 2008, S. 17 - 18) und World Health Organisation (WHO), 2011, zit. nach WHO 2006, S. 18.
- Folie 7: Joachim Walter, 1996, S. 32 – 34.
- Folie 8: Sigrid Arnade, 2013, S. 35 – 46. und WHO offizielle Übersetzung der Behindertenrechtskonvention.
- Folie 9: Barbara Ortland, 2008, S. 80-83 und Barbara Senckel, 2010, S. 97 – 103.
- Folie 10: Barbara Ortland, 2008, S. 80-83; Barbara Senckel, 2010, S. 97 – 103 und Petra Winkler, 2012, S.192.
- Folie 11+12: Jörg. M. Fegert, Karin Jeschke, Helgard Thomas & Ulrike Lehmkuhl, 2006.

Quellenverzeichnis I

- Arnade, Sigrid (2013). Sichtbarer denn je. Würde und Chancengleichheit. Die Behindertenrechtskonvention und die sexuelle Selbstbestimmung behinderter Menschen (S. 35 – 46) In: Jens Clausen & Frank Herrath (Hrsg.). *Sexualität leben ohne Behinderung. Das Menschenrecht auf sexuelle Selbstbestimmung*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Bosch Erik & Suykerbuyk, Ellen (2006). *Aufklärung. Die Kunst der Vermittlung*. Weinheim: Juventa.
- Fegert, Jörg. M.; Jeschke, Karin; Thomas, Helgard & Lehmkuhl Ulrike (2006). *Sexuelle Selbstbestimmung und sexuelle Gewalt. Ein Modellprojekt in Wohneinrichtungen für junge Menschen mit geistiger Behinderung*. Weinheim und München: Juventa.

Quellenverzeichnis II

- Orthmann Bless, Dagmar (2013). Zur Häufigkeit von Schwangerschaften und Geburten bei Frauen mit geistiger Behinderung. *Vierteljahresschrift für Heilpädagogik und, ihre Nachbargebiete (VHS)*, 82(1), 22-34.
- Ortland, Barbara (2008). *Behinderung und Sexualität. Grundlagen einer behinderungsspezifischen Sexualpädagogik*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Senckel, Barbara (2010). *Mit geistig Behinderten leben und arbeiten*. (9. Aufl.). München: Beck.
- Uno Behindertenrechtskonvention. Offizielle Übersetzung. Gefunden unter www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/user_upload/PDF-Dateien/Pakte_Konventionen/CRPD_behindertenrechtskonvention/crpd_b_de.pdf.

Quellenverzeichnis III

- Walter, Joachim (1996) (Hrsg.). *Sexualität und geistige Behinderung*. Heidelberg: Schindele.
- Winkler, Petra (2012). «Behinderte Pubertät». Sexualität bei Kindern und Jugendlichen mit Lernschwierigkeiten oder sogenannter geistiger Behinderung. In: BAG gemeinsam leben-gemeinsam lernen e.V. (Hrsg.). *Ungehindert Kind sein-Kinderrechte und Behinderung*. (S. 191-200). Frankfurt am Main: Mabuse.
- World Health Organisation (WHO)-Regionalbüro für Europa und Bundeszentrale für gesellschaftliche Aufklärung (BzgA) (2011). *Standards für die Sexualaufklärung in Europa*. Köln: BzgA.